

In diese Spalte wird das Auge des Edelreißes gehoben, das man mit einem kleinen Teil der äußeren Rinde und einer sehr dünnen Holzschicht abgetrennt hat. Man machte 1,5 cm unter und ebensoweit über dem Auge auf dem Edelreiß zwei leichte wagerechte Schnitte, setzte dann das Messer über dem unteren Schnitte ein und trennte mit scharfem Zuge das kleine Schildchen ab — der Blattstiel blieb auf dem Schildchen, die Blattfläche wurde entfernt.

Die obere Schnittfläche des Schildchens muß genau mit dem oberen Teile des T Striches abschließen — warum? Zur Befestigung wird mit Bast überbunden.

Vorsicht: Die Schnittfläche des Auges darf nicht beschmutzt werden, auch nicht an der Luft eintrocknen; man nimmt daher das Schildchen gewöhnlich in den Mund, muß aber vor Bespeichelung sich hüten.

Nun beantworte noch die Fragen:

Was steckt in den Blattwinkeln? Was ist das sogenannte Auge? Welche Pflanzengewebe sollen zusammenwachsen?

168. Behandlung der Pflänzlinge der Edelschule.

Bei Kopulanten entwickeln sich meistens mehrere Edeltriebe, gewöhnlich einer mehr als die anderen. Diesen bringt man durch Anheften in eine senkrechte Richtung.

Triebe, die höher stehen, werden entfernt, untere werden eingespitzt; Wildtriebe werden überall entfernt.

Im Februar oder März des nächsten Jahres werden die Haupttriebe aus den Veredlungen um ein Drittel bis zur Hälfte zurückgeschnitten, und zwar bei schwachen Stämmen mehr als bei starken — warum?

Bei Okulanten ist der veredelte Wildling 15 bis 20 cm über dem Edelaug abgeschnitten und das Stammende über dem angewachsenen Edelaug von Triebknospen befreit worden. Man erhält so einen Zapfen, an welchem der entwickelte Edeltrieb befestigt wurde.

Die Sommertriebe der Seitenzweige werden durch Entspitzen stetig zurückgehalten, aber nicht ganz abgeschnitten. Die Blätter der Seitentriebe ernähren und schützen den Stamm. Ohne diese bleibt er dünn und vertrocknet leicht.

169. Das Pflanzen der Obstbäume.

a) Entfernung. Äpfel und Birnen pflanzt man als Hochstämme 8 bis 10 m voneinander, als Niederstämme 7 bis 8 m, Pflaumen und Sauerkirschen 5 bis 7 m, niedrig gezogene 4 bis 6 m.

b) Die Pflanzzeit ist für schweren und kalten Lehmboden am besten das Frühjahr, für leichteren Boden der frühe Herbst. Begründe!

Soll im Frühjahr gepflanzt werden, so müssen die Pflanzlöcher schon im Herbst vorher ausgeworfen werden, und die Pflanzung muß vor der Belaubung der Bäume geschehen.

c) Die Pflanzlöcher müssen ausreichend groß sein, damit die Wurzeln nicht zusammengedrängt werden, und auch gute Erde an den gepflanzten Baum gebracht werden kann. Ein Pflanzloch soll bei quadratischer Form 1 m Seitenlänge haben und 60 bis 75 cm tief sein.